

# Mit Leidenschaft für die Gemeinschaft

**DONNERSBERGER BEGEGNUNGEN:** Bernd Feldner hat eine Fortsetzung der Ortschronik verfasst – 1991 bis heute

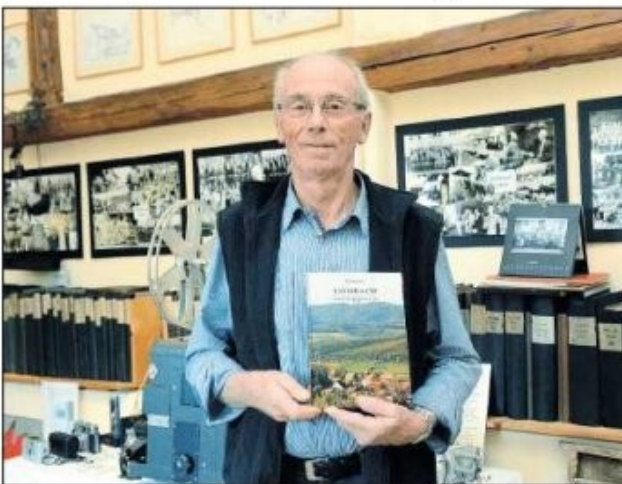
VON SEBASTIAN STOLLHOF

**GONBACH.** Die Liebe zu seiner Gemeinde ist groß, die Gemeinschaft ist ihm wichtig: Bernd Feldner ist in Gonbach an zahlreichen Ecken aktiv. „Ich helfe jedem gerne“, sagt der 73-jährige über sich selbst. Sein neuestes Werk: die Fortsetzung der von ihm erstellten Ortschronik. Am morgigen Freitag wird das 90 Seiten umfassende Buch vorgestellt.

Bernd Feldner muss schmunzeln. „Eigentlich war es ja eine Stammtisch-idee“, sagt er. Denn wenn dort geplaudert wird, darf die Gonbacher Chronik nicht fehlen. Dann wird darin geblättert, wenn man sich bei manchen Daten nicht einig ist. „Dort wurde mir auch gesagt, es wird Zeit, dass ich eine neue schreibe“, erzählt Feldner. Zunächst hatte er abgelehnt. Das solle jemand Jüngeres machen. „Doch dann habe ich mir Gedanken gemacht. Es war Herbst. Warum nicht?“

Passiert irgendwie zu dem Gonbacher – der eigentlich gar kein Gonbacher ist. Ursprünglich stammt er aus einem Gehöft bei Zweibrücken. Als er auf der Neumühle eine Stelle bekam, landeten seine Frau Anita und er schließlich in Gonbach. „Das Dorfleben haben wir hier erst kennengelernt“, sagt die Ehefrau. Und der Mann schiebt nach: „Wir haben es nie bereut, hierher zu ziehen.“

Bernd Feldner bringt sich gerne ein ins Gemeindeleben, ist seit 1996 Vorsitzender des Gesangsvereins, war mehr als 30 Jahre lang Reitlehrer – erst in Schönborn, dann in Katzenbach –, spielt Theater, war 20 Jahre lang Vorsitzender des SPD-Ortsvereins, ist die treibende Kraft im Museum, hat im Bürgerhaus die Schränke restauriert, malt gerne und hat so schon einige Bühnenbilder gestaltet. Sein größtes Werk: Ein 3-D-Bühnenbild 2000 als Hintergrund im Festzelt zum 100-jährigen Bestehen des Männergesangsvereins. Die Liste seiner



„In fast 30 Jahren ist so viel passiert im Ort und in den Vereinen“, sagt Bernd Feldner. Er hat einen zweiten Teil der Dorfchronik verfasst. FOTO: LOEFFEL

Tätigkeiten ließe sich noch lange fortsetzen. Etwa um ein Fotobuch mit einer Darstellung der Geschichte zum 25-jährigen Bestehen des Jugend- und Freizeitclubs.

„Mir ist es wichtig, dass die Dorfgemeinschaft intakt ist“, sagt Feldner. Und wichtig ist ihm auch, dass die Dorfgeschichte nicht in Vergessenheit gerät. „Was nicht protokolliert ist, ist weg. Da entsteht eine Lücke“, sagt er. So hat er selbst nicht nur ein umfangreiches Archiv über die Gemeinde aufgebaut, sondern 1991 auch eine Chronik herausgebracht. 300 Seiten umfasst diese. „Ursprünglich waren es sogar 400. Aus Kostengründen mussten wir dann aber etwas abspecken“, erzählt der 73-jährige. Zweieinhalb Jahre hatte er daran gearbeitet. „Auf der Schreibmaschine geschrieben“, erinnert sich Feldner. Zum Teil sogar im Urlaub. „Meine Frau hatte in einem Buch gelesen, ich hatte getippt.“ Auf die Idee dazu hatte ihn der in Rockenhausen lebende und aus Münchweiler stammende Egon

Busch gebracht, der in Gonbach Ende der 80er Jahre einen Vortrag über die Geschichte der Ortsgemeinde hielt.

Getippt, das hat Feldner nun wieder. Nicht auf einer Schreibmaschine, sondern am Computer. Auf 90 Seiten hat er im zweiten Teil der Chronik die Jahre 1991 bis 2017 aufgearbeitet. „In fast 30 Jahren ist so viel passiert im Ort und in den Vereinen. Es war die Blütezeit für die Gemeinschaft.“ Und da kann Feldner so einiges auflisten: „Wir hatten riesige Sängerfeste, hatten fünf große Dorffeste. Da waren tausende Leute da, die Bevölkerung war eingebunden.“ Auch an einige Open-Air-Konzerte denkt der Autor zurück oder den Mundartdichter-Wettstreit. „Ich war einfach motiviert, das alles festzuhalten. Es sind gelebte 30 Jahre in Wort und Bild. Es war auch unsere Zeit, in der wir unseren Lebenshöhepunkt hatten“, sagt Feldner. Auch habe es einen Strukturwandel in der Gemeinde gegeben. Zufahrtsstraße, Hauptstraße, Bürgerhausvorplatz seien gemacht worden,

Neubaugebiete, Freizeitgelände oder Kneipp-Anlage entstanden. „Es hat in dieser Zeit eine vernünftige Erweiterung des Dorfes stattgefunden“, erzählt Feldner.

Ausreichend Themen, um so eine Fortsetzung der Chronik zu erstellen. Ein dreiviertel Jahr hat dieses Werk in Anspruch genommen. „Die Arbeit war die Recherche in Gemeindeprotokollen. Ich bin Rentner, vor allem im Winter konnte ich mich tagelang hinsetzen und schreiben.“ Feldner selbst hat die Chronik finanziert, unterstützt von einem Sponsor, der nicht namentlich genannt werden wolle. Für 25 Euro soll die Fortsetzung verkauft werden, 120 Exemplare hat die Winnweiler Druckerei Giloi gefertigt.

„So ein Buch ist auch nach 100 Jahren noch interessant“, sagt Feldner.

„So ein Buch ist auch nach 100 Jahren noch interessant“, sagt Feldner, der beim Schreiben Unterstützung von Jürgen Berberich, Oliver Baumgart und Ralf Grusa erhalten hat. Morgen wird das Werk im JFC-Treff am Bolzplatz vorgestellt. Dabei sollen auch ein Gonbach-Film vom Dorffest 1986 und eine Diashow mit Fotos aus den vergangenen 30 Jahren gezeigt werden. Die lebendige Gemeinde, die lebenswerten Menschen – all das ist es Wert, sich für die Gemeinschaft einzubringen, findet Bernd Feldner. Das macht er gerne, das macht er mit Leidenschaft. Verbunden mit einer Hoffnung, die er als Schlussgedanke auch in der Chronik verewigt hat: „Mögen zukünftige Generationen die einfache Weisheit: ‚Gemeinsam sind wir stark‘ immer wieder neu entdecken und leben.“

## INFO

Vorstellung des zweiten Teils der Gonbacher Ortschronik am morgigen Freitag, 20 Uhr, im JFC-Treff am Bolzplatz in Gonbach.